

- Lernproblemen in der Schule helfen.
- Und Frau Hofer ist so eine Patin.
 - Genau, ich bin seit zwei Jahren Schülerpatin. Ich kenne das Programm aus eigener Erfahrung, denn ich hatte früher selbst einen Paten, der mir sehr geholfen hat.
 - ◇ Das freut uns sehr. Wir haben einige Mitarbeiter wie Frau Hofer, aber natürlich ist das keine Voraussetzung.
 - Wer kann denn Schülerpate werden, Herr Saalfeld?
 - ◇ Prinzipiell erstmal jeder, der Zeit und Lust hat und außerdem gern mit Jugendlichen arbeitet.
 - Ja, und nachdem man sich beworben hat, besucht man einen Kurs und bekommt Tipps für die praktische Arbeit. Das fand ich sehr spannend und hilfreich.
 - Frau Hofer, erzählen Sie uns doch kurz von Ihrer konkreten Arbeit: Wie viele Schüler betreuen Sie, wie oft arbeiten Sie zusammen?
 - Also, weil ich im Moment nicht so viel Zeit habe, habe ich nur ein "Patenkind". Wir treffen uns normalerweise einmal in der Woche, vor Prüfungen oder bei Problemen verabreden wir uns aber auch öfter.
 - Ich kann mir vorstellen, dass es wichtig ist, dass jeder Pate den Zeitplan selbst bestimmen kann.
 - ◇ Das ist auch sinnvoll so, denn jeder Schüler hat individuelle Schwierigkeiten, ebenso haben die Paten unterschiedliche
- Möglichkeiten. Diese Erfahrung haben Sie ja auch gemacht, Frau Hofer.
- Genau. Wenn man sich trifft, dann spricht man über den Lernstoff und hilft, wo es nötig ist. Gerade zu Beginn spricht man auch einfach über die Schule oder darüber, was einem beim Lernen hilft, also zum Beispiel Lernstrategien.
 - ◇ Wichtig ist ja, dass der Schülerpate und der Schüler gut miteinander klar kommen und sich kennenlernen. Man muss ja erst mal die Stärken und Schwächen des Schülers kennenlernen, um dann ein sinnvolles Lernprogramm erarbeiten zu können.
 - Spielt es denn eine Rolle, was die Schüler später beruflich machen wollen, Herr Saalfeld?
 - ◇ Aber natürlich, bei den älteren Schülern noch mehr als bei den Jüngeren. Aber da sich die Paten ganz individuell mit den Schülern beschäftigen, können und sollen sie ja das berücksichtigen, was jeder einzelne Schüler braucht. Frau Hofer kann das sicher bestätigen.
 - Ja genau. Bei mir ist es sogar so, dass ich auch so etwas wie Bewerbungstraining mache. Mein Schüler möchte im Frühling ein Praktikum machen und das bereiten wir auch schon vor.
 - Das klingt ja alles sehr beeindruckend. Als ich mich auf die Sendung vorbereitet habe, habe ich auch über viele Patenschaften gelesen, die nach dem Ende der Schulzeit noch weitergehen. Würden Sie

sagen, das ist eher eine Ausnahme oder eher typisch?

- ◇ Das kann ich nicht so beurteilen, denn das ist dann nicht mehr Teil unserer Arbeit. Wir freuen uns natürlich, wenn das so ist, denn das bedeutet ja für uns, dass unsere Arbeit erfolgreich war.
- So ein enger persönlicher Kontakt ist sicher schön, aber für mich steht im Vordergrund, dass der Schüler dank meiner Hilfe seine Schulzeit besser bewältigen kann.
- ◇ Wichtig ist dabei sicher auch, dass wir ja kein Geld dafür verlangen. Die Arbeit wird von Ehrenamtlichen gemacht und der Verein bekommt Spenden.
- Vielen Dank an Sie beide. Jetzt machen wir eine kurze Pause und danach sprechen wir weiter über ...

2.12 Aufgabe 7f

- Sag mal, wie findest du eigentlich Mini-München?
- ◇ Ich finde die Idee eigentlich ganz gut. Und du?
- Mir gefällt es auch ganz gut, aber ich weiß nicht, ob das etwas für meine Kinder wäre.
- ◇ Warum denn nicht? Da kann doch jedes Kind was lernen und Spaß haben, oder?
- Ja, das stimmt. Aber meiner Meinung nach kann das ohne Erwachsene nicht funktionieren.
- ◇ Nein, ganz im Gegenteil. Es ist für die Kinder besonders spannend, weil es ohne Erwachsene ist.

- Meinst du nicht, dass sie mit Erwachsenen mehr lernen würden?
- ◇ Nein, das glaube ich nicht. Außerdem ist das Projekt doch nicht nur zum Lernen da.
- Ja, vielleicht hast du recht.
- ◇ Bestimmt ist das richtig!
- Sag mal, wie findest du eigentlich Mini-München?
- ◇ ...
- Mir gefällt es auch ganz gut, aber ich weiß nicht, ob das etwas für meine Kinder wäre.
- ◇ ...
- Ja, das stimmt. Aber meiner Meinung nach kann das ohne Erwachsene nicht funktionieren.
- ◇
- Meinst du nicht, dass sie mit Erwachsenen mehr lernen würden?
- ◇ ...
- Ja, vielleicht hast du recht.
- ◇ ...

2.13 Aufgabe 9a

- 1
Möchten Sie lieber Tee oder Kaffee?
- 2
Wart ihr im Urlaub in Österreich oder in der Schweiz ?
- 3
Seid ihr zwei oder drei Wochen dort gewesen?
- 4
Hat dir das Buch besser gefallen oder der Film?
- 5
Schaust du Filme lieber im Fernsehen oder im Kino an?

2.14 Aufgabe R1

Person 1: Carsten Weber

Ich bin eigentlich Abteilungsleiter in einer großen Computerfirma, aber in meiner Freizeit engagiere ich mich ehrenamtlich, und zwar bin ich Präsident des Sportvereins in meiner Stadt. Früher habe ich selbst Jugendliche trainiert, aber jetzt bin ich seit zwei Jahren Präsident und habe dafür keine Zeit mehr. Sport war schon immer mein Hobby und deshalb bin ich auch im Sportverein tätig. Jeder soll das machen, was er besonders gut kann.

Person 2: Anita Nowak

Ich bin mit 10 Jahren von Polen nach Deutschland gezogen und spreche beide Sprachen fließend. Aber viele Polen kommen hierher und brauchen bei den Ämtern, den Banken usw. Hilfe. Beim Verein "International" bin ich als Übersetzerin für Polnisch tätig. Ich helfe gern anderen und das kann ich mit meinen Sprachkenntnissen am besten.

Person 3: Michael Turk

Mein Engagement im Nachbarschaftsverein begann eigentlich damit, dass ich eine alte Nachbarin hatte. Für die habe ich oft Sachen erledigt, bin einkaufen gegangen oder habe mich um ihren Garten gekümmert. Eine gute Atmosphäre in der Nachbarschaft ist mir wichtig, und dafür kann ich mich im Nachbarschaftsverein engagieren.

2.15 Kapitel 11 Vom Leben in Städten

Aufgabe 7 Nummer 1

Und hier noch eine Information zum Filmfest im Stadtmuseum. Der Film „Leben in der Stadt“ läuft heute nicht wie im Programm angekündigt um 17 Uhr, sondern bereits um 16 Uhr. Um 18 Uhr beginnt dann bereits die Fragerunde mit dem Regisseur. Das Filmprogramm für den Abend beginnt dann um 20 Uhr. Tickets gibt es direkt an der Kasse des Stadtmuseums.

Nummer 2

Am besten fahren Sie von hier mit der Straßenbahn zum Hauptbahnhof. Dort gehen Sie dann nach rechts in die Frauenstraße. Sie kommen dann an eine große Kreuzung. Da können Sie das Rathaus schon sehen. Gehen Sie über die Straße in die Müllerstraße und dann in die Karlsstraße. Direkt dort ist das Rathaus. Es gibt viele Parkplätze in der Müllerstraße, wenn Sie lieber mit dem Auto fahren wollen.

Nummer 3

Vielen Dank für Ihren Anruf. Sie rufen außerhalb unser Öffnungszeiten und Sprechzeiten an. Das Bürgerbüro ist von Montag bis Freitag von 8 bis 14 Uhr geöffnet. Am Dienstag und Donnerstag sind wir auch in der Zeit von 15 bis 17 Uhr für Sie da. Bitte beachten Sie, dass telefonische Anfragen nur zu den regulären Öffnungszeiten

beantwortet werden können.
Vielen Dank und auf
Wiederhören.

Nummer 4

Intercity 1651 nach Leipzig,
Abfahrt 13 Uhr 17. Der Intercity
1651 nach Leipzig fährt heute
aufgrund seiner Verspätung von
30 Minuten nicht planmäßig von
Gleis 3, sondern von Gleis 10.
Reisende nach Leipzig: Bitte
begeben Sie sich zu Gleis 10.
Einfahrt auf Gleis 3 hat der
Intercityexpress 627 nach
München.

Nummer 5

Wir sind umgezogen. Ab sofort
finden Sie MikaModen nicht mehr
am Schillerplatz, sondern in der
Blumenstraße 3, direkt in der
Stadtmitte. Kommen Sie noch
heute und feiern Sie mit uns die
große Eröffnungsfeier mit
zahlreichen Angeboten! Für jeden
Kunden gibt es auch ein kleines
Willkommensgeschenk.
MikaModen – Ihr Spezialist für
Mode!

2.16 Aufgabe 12a

1

Mir gefällt Köln besonders gut,
weil die Leute so nett sind.

2

Mein Freund studiert in Köln,
deshalb bin ich oft dort.

3

Viele Menschen sagen, dass der
Karneval in Köln toll ist.

4

Es gibt viele Sehenswürdigkeiten,
aber der Dom ist am
bekanntesten.

2.17 Aufgabe 12b

Es gibt sicher viele Städte, in
denen man gut leben kann. Viele
Städte kommen nie in
Städterankings vor, weil sie zu
klein sind. In so einer Stadt lebe
ich, seit ich mit dem Studium
begonnen habe. Hier gibt es
keine tollen Sehenswürdigkeiten,
aber das Leben ist angenehm, die
Stadt ist gemütlich und alles geht
ein bisschen langsamer, was mir
gut gefällt.

2.18 Aufgabe 13

Beispiel

Sie hören eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter.

Hallo Marie, hier ist Sonja. Wir
wollten doch nächsten Monat ein
Wochenende zusammen nach
Köln fahren. Ich suche gerade im
Internet nach Zugverbindungen.
Wir könnten aber auch mit dem
Bus fahren. Das wäre viel billiger.
Und wo sollen wir eigentlich
übernachten? Die Hotelzimmer
sind ziemlich teuer.

Eine alte Freundin von mir wohnt
dort, die könnte ich fragen, ob wir
bei ihr schlafen können. Das
würde ich eigentlich am besten
finden. Wäre das okay für dich?
Oder wir gehen in die
Jugendherberge, das kostet ja
auch nicht viel. Ruf mich mal
zurück, dann können wir das
besprechen.

Nummer 1

Sie hören eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter.

Hallo Kai, hier ist Annabell. Ich
rufe an wegen Samstag. Wir
hatten uns doch zu dem Foto-
Wochenendkurs in Köln
angemeldet. Aber grade hat mich

jemand angerufen und gesagt, dass der Kurs ausfällt, weil der Kursleiter krank geworden ist. Jetzt wollte ich mal fragen, was wir denn sonst machen könnten. Zu Hause bleiben will ich nicht. Sollen wir dann in eine Foto-Ausstellung gehen? Dazu hätte ich eigentlich am meisten Lust. Oder wir suchen einen anderen Kurs? Schau doch noch mal in dem Programmheft und sag mir Bescheid, ja? Bis dann.

Nummer 2

Sie hören einen Veranstaltungstipp im Radio.

Das Wochenende steht vor der Tür und Sie haben noch nichts vor? Dann auf nach Köln-Nippes. Da findet an diesem Wochenende wie jedes Jahr im Mai das traditionelle Straßenfest statt. Genießen Sie bei einem gemütlichen Spaziergang durchs Viertel dieses wunderbare Bürgerfest. Geboten werden Live-Musik und zahlreiche Attraktionen für Kinder. Auch für das leibliche Wohl ist mit internationalen Spezialitäten gesorgt. Aufgrund des hohen Besucherandrangs kommen Sie bitte nicht mit dem Auto, sondern am besten mit dem Bus. Beginn ist Freitag um 16 Uhr, Ende Sonntag 20 Uhr. Viel Spaß!

Nummer 3

Sie hören den Wetterbericht im Radio.

Und hier noch die aktuellen Wetteraussichten. Zum Wochenstart gelangt spürbar kältere Luft zu uns. Vor allem die

Nächte werden sehr kalt, bei Temperaturen bis zu minus 10 Grad.

Tagsüber lässt sich die Sonne nur im Süden sehen, Höchsttemperaturen bis 3 Grad. Im Norden bleibt der Himmel den ganzen Tag bewölkt, im Westen ist mit starkem Wind zu rechnen. Ab Wochenmitte wird es wieder deutlich milder, die Temperaturen steigen im ganzen Land wieder auf 10 bis 12 Grad plus. Ab Freitag ist auch wieder vermehrt mit Regen zu rechnen.

Nummer 4

Sie hören eine Durchsage im Radio.

Achtung Autofahrer. Auf der A3 Köln Richtung Oberhausen zwischen Kreuz Ratingen-Ost und Kreuz Breitscheid zwei Kilometer Stau wegen Unfall. Dort ist der rechte Fahrstreifen gesperrt. Wegen einer Großbaustelle ist mit Behinderungen auch auf der Autobahn A1 Anschlussstelle Lövenich zu rechnen. Dies gilt für beide Richtungen. Auch in Köln kommt es aufgrund des starken Berufsverkehrs in der Stadtmitte zu Behinderungen. Achtung Autofahrer in Düsseldorf. Dort sind wegen einer Veranstaltung im Zentrum mehrere Straßen gesperrt. Verkehr aktuell – jede Viertelstunde alle aktuellen Informationen.

Nummer 5

Sie hören eine Durchsage am Flughafen.

Flug LH 309 nach Köln-Bonn. Leider verzögert sich der Flug

nach Köln-Bonn. Momentan rechnen wir mit einer Verspätung von mindestens 60 Minuten. Grund dafür ist der anhaltende Sturm über Westdeutschland. Passagiere, die von Köln aus Anschlussflüge haben, melden sich bitte umgehend an Gate 5. Flug LH nach Zürich. Dieser Flug muss wegen der starken Schneefälle ausfallen. Passagiere nach Zürich. Bitte kommen Sie für weitere Informationen zu Gate 3.

2.19 Kapitel 12 Geld regiert die Welt

Aufgabe 4b

- Grüß Gott. Was kann ich für Sie tun?
- ◇ Guten Tag, Hildebrand. Ich möchte ein Konto eröffnen. Ich bin vor kurzem wegen der Arbeit nach Wien gekommen.
- Kommen Sie mit ins Besprechungszimmer, Herr Hildebrand.
Wenn Sie ein Konto eröffnen wollen, brauchen wir Ihre Personalien, ein paar Angaben zur Person. Haben Sie ein Dokument dabei, Ihren Pass oder Personalausweis, oder den Führerschein?
- ◇ Ja, hier ist mein Pass.
- Und ergänzen Sie hier auf dem Formular bitte Name, Adresse, Telefonnummer und E-Mail-Adresse.
Ich kopiere schnell die Angaben in Ihrem Pass. Da haben Sie Ihren Pass zurück, danke. Was machen Sie denn beruflich, Herr Hildebrand?

- ◇ Ich bin Trainer, ich arbeite im Studio „Move your Body“ in der Währingerstraße.
- Und Sie bekommen das Gehalt auf dieses Konto überwiesen, richtig?
- ◇ Ja, und deshalb brauche ich auch eine Bestätigung für den Arbeitgeber.
- Das machen wir gleich. Nur noch eine Frage: Wie viel verdienen Sie denn pro Monat, ungefähr?
- ◇ Ja, ähm, jetzt in der Probezeit 2.300. Hm, ich weiß noch nicht, was danach der Steuer übrig bleibt, 1.700 vielleicht.
- Gut, das habe ich jetzt alles notiert. Sie brauchen natürlich auch eine Bankomatkarte, stimmt's?
- ◇ Entschuldigen Sie? Was für eine Karte?
- Die EC-Karte, damit Sie überall Bargeld abheben oder bezahlen können. Ach so, ja, die brauche ich dann auch. Also wenn Sie noch mich einen Moment entschuldigen, Herr Hildebrand, ich gebe gleich die Daten ein. Und dann kann ich Ihnen auch die Bestätigung mitgeben. Möchten Sie in der Zwischenzeit was trinken, einen Kaffee?

2.20 Aufgabe 9a und b

- 1 schreiben – beschreiben – die Beschreibung
- 2 gleich – vergleichen – der Vergleich
- 3 finden – erfinden – die Erfindung

4
gehen – vergehen – die
Vergangenheit

5
fangen – empfangen – der
Empfänger

6
packen – verpacken – die
Verpackung

2.21 Aufgabe 9c und d

1
pflegen – der Pfleger – der
Krankenpfleger

2
fliegen – der Flug – der
Flugbegleiter

3
arbeiten – der Arbeiter – der
Sozialarbeiter

4
der Zug – die Zugfahrt – der
Schnellzug

5
die Zeit – der Zeitraum – die
Freizeit

6
der Teil – die Teilzeit – der
Nachteil

2.22 Aufgabe R1

Wofür geben die Deutschen ihr Geld aus? Soeben wurden die neuesten Daten veröffentlicht. Dabei ist besonders auffallend, dass in den letzten zehn Jahren die Kosten für das Wohnen deutlich zugenommen haben. Die Ausgaben für Mieten und die Wohnnebenkosten wie Strom, Wasser und Heizung sind um 10 Prozent gestiegen. Im Durchschnitt geben die Menschen heute ein Viertel ihres Geldes, das für ihren Konsum zur Verfügung steht, für das Wohnen

aus. Übrigens, die Kosten für das Wohnen sind auch deutlich schneller gestiegen als die Einkommen.

Neben den Wohnkosten fallen vor allem auch die Kosten für Verkehr ins Gewicht. Für Verkehrsmittel und dabei vor allem für Autos geben die Menschen im Durchschnitt 14 Prozent aus. Das ist um zwei Prozent mehr als für Lebensmittel und alkoholfreie Getränke. Man kann also weiterhin sagen, dass das Auto vielen Leuten in Deutschland sehr, sehr wichtig ist.

Neben den Ausgaben für Wohnen und Verkehr haben auch die Ausgaben für Freizeit, Unterhaltung und Kultur deutlich zugenommen. Die Ausgaben dafür sind noch stärker gestiegen als Wohnungsausgaben.

Wenn die Menschen für Wohnen, Verkehr und Unterhaltung/Freizeit deutlich mehr ausgeben, müssen die Ausgaben in anderen Bereichen gesunken sein. Im Durchschnitt geben die Menschen heute ein Drittel weniger Geld für Zigaretten und Tabakwaren aus als noch vor zehn Jahren.

Das ist sehr auffallend. Und die Ausgaben für Zeitungen, Bücher und Schreibwaren sind in den letzten zehn Jahren auch fast um ein Drittel gesunken.

Es fällt auf, dass die Menschen aktuell 90 Prozent ihres gesamten Einkommens für ihren privaten Konsum brauchen. Nur noch 10 Prozent des Geldes wird gespart oder investiert. Wir sind also mehr denn je eine Konsumgesellschaft geworden. So viel zu den neuesten Zahlen über den Konsum der Deutschen.